

Vorlage Nr. 18/0436

Federf. Stadamt: Amt für Planen, Bauen, Umwelt

Vorlage für den	Berichterstatter	Zuständigkeit	Sitzung am	Punkt
Ausschuss für integrierte Innenstadtentwicklung	Stadtbaurat Dr. Kreuzer	Entscheidung	27.11.2018	5

öffentliche Sitzung

Betrifft:

Tunnel zwischen Goetheplatz und Humboldtstraße

Sachstandsbericht zur langfristigen Planung sowie kurzfristiges Maßnahmenkonzept

Begründung:

Status Quo

Der im Jahr 1978 errichtete Tunnel zwischen Humboldtstraße und Goetheplatz erschließt den Platz für Fußgänger aus nördlicher Richtung. Die Qualität dieses Weges muss dabei als sehr gering eingestuft werden. Die vorhandenen Treppenanlagen und der Tunnel sind nicht barrierefrei, da die Fahrtreppen aufgrund ihres hohen Unterhaltungsaufwands nicht instand zu halten sind. Die Überdachungen der Zugänge weisen diverse Schäden auf. Insbesondere in den Abendstunden und im Winter entsteht trotz Beleuchtung ein Angstraum. Durch die geringe Einsehbarkeit wird im Tunnel vielfach Müll und Unrat hinterlassen. Trotz eines hohen Reinigungsintervalls (aktuell durch den ZBG sieben Mal pro Woche, zudem vier Grundreinigungen pro Jahr) erscheint der Tunnel ständig dreckig. Das Gesamtbild entspricht nicht dem Anspruch einer nutzerfreundlichen, städtebaulich ansprechenden Gestaltung. Bereits seit über 20 Jahren wird der Umgang mit der Tunnelanlage diskutiert. Der Tunnel weist derzeit (Zählung 14.11.2018) eine durchschnittliche stündliche Gesamtfrequenz von nur rund 75 Personen auf.

Vom Goetheplatz bis zum nördlichen Treppenabgang hat der gesamte Weg eine Länge von rd. 57 m und eine Breite von rd. 6 m. Der Tunnel unter der Humboldtstraße verläuft dabei auf einer Länge von rd. 41 m, etwa 16 m verlaufen als Durchgang durch das Untergeschoss des angrenzenden Wohn- und Geschäftshauses. Dieser Durchgang ist nicht im Besitz der Stadt Gladbeck.

Mitzeichnungen					
Bürgermeister:	Erster Beigeordneter:	Stadtkämmerer:	Beigeordnete	Stadtbaurat:	Rechtsamt:
Datum:	Datum:	Datum:	Datum:	Datum:	Datum:
_____	_____	_____	_____	_____	_____

Zahl der erforderlichen Protokollauszüge: _____

Aus technischer Sicht ist das Tunnelbauwerk stand- und verkehrssicher (die diesjährige Hauptprüfung des Ingenieurbauwerks schließt mit der Gesamtnote 2,1 ab), mittelfristig werden jedoch größere technische Sanierungsmaßnahmen mit Kosten im siebenstelligen Bereich erforderlich werden. Insbesondere die Deckenkonstruktion (Stahlbetondecke mit Hohlkörpern) bildet ein konstruktives Risiko.

Langfristiger Ausblick

Im Rahmen des Integrierten Handlungskonzepts Stadtmitte soll der Goetheplatz einschließlich der Zuwegungen durch den Tunnel sowie über die Schillerstraße betrachtet und aufgewertet werden. Zu klären ist dabei auch die nicht eindeutig definierte Funktion des Goetheplatzes innerhalb des Innenstadtgefüges an der Schnittstelle zwischen Fußgängerzone und direkt benachbarter umfangreicher Wohnbebauung. Ohne eine klare Konzeption bzgl. des Umgangs mit dem Tunnel und der künftigen Zugänglichkeit des Goetheplatzes aus nördlicher Richtung kann keine Planung für den Platz erstellt werden.

Seitens der Verwaltung wurde daher eine Machbarkeitsuntersuchung für die Instandsetzung oder verschiedene Varianten des (Teil-)Rückbaus des Tunnels beauftragt. Die Nachhaltigkeit dieser Varianten im Hinblick auf Standsicherheit und Dauerhaftigkeit des Bauwerks, Unterhaltung- und Betriebskosten sowie zukünftige Investitionskosten müssen bei der Bewertung ebenso berücksichtigt werden wie die jeweiligen Baukosten und die möglichen Beeinträchtigungen bei der Bauabwicklung.

Mit dem Rückbau des Tunnels könnte aus städtebaulicher Sicht ein möglicher Angstrraum beseitigt und im Bereich der Humboldtstraße durch eine oberirdische, gestalterisch ansprechende und barrierefreie Straßenquerung ersetzt werden. Bereits heute wird offensichtlich die oberirdische Straßenquerung stärker frequentiert. Zusätzlich könnten Einsparungen bei den Instandsetzungskosten und zukünftigen, größeren Sanierungskosten erzielt werden. Nachteil dessen wäre, dass die direkte Fußwegeverbindung vom Goetheplatz zur Humboldtstraße gekappt würde. Der einzige Zugang aus Richtung Norden müsste dann über die Schillerstraße erfolgen.

Um weiterhin eine Durchgängigkeit sicherzustellen, könnte der Rückbau auch nur teilweise bis zum südlichen Treppenabgang erfolgen und dieser instandgesetzt werden. Somit würde allerdings ein etwa 24 m langer Weg für Fußgänger durch den Rest-Tunnel (gegenüber heute 54 m insgesamt) und den Gebäudedurchgang verbleiben. Es ist fraglich, inwieweit dieser Weg, der zudem im Bereich der Treppenanlage einen 90°-Winkel beinhaltet, als geringerer Angstrraum wahrgenommen oder in der Pflege einfacher ist als das bisherige Bauwerk.

Eine barrierefreie Ausgestaltung der Anlage wäre nur durch den Bau von Aufzugsanlagen möglich. Für die Errichtung einer solchen Aufzugsanlagen werden Investitionen in Höhe von 300.000 € geschätzt, die jährlichen Unterhaltungskosten auf rd. 15.000 €. Diese Schätzungen sind allerdings mit einem hohen Unsicherheitsfaktor behaftet.

Von der Verwaltung würde in jedem Fall ein (ggf. nur teilweiser) Rückbau der Tunnelanlage bevorzugt werden. Sollte der vorhandene Tunnel lediglich abgemauert und erhalten bleiben, so wäre dieses Ingenieurbauwerk weiter zu unterhalten, zu überwachen und zur Aufrechterhaltung der Standsicherheit und Gebrauchstauglichkeit (Nutzung der Humboldtstraße!) bei Bedarf auch aufwändig zu sanieren. Mittelfristig wären größere Instandsetzungs- und Sanierungsmaßnahmen einzuplanen.

Zur Bearbeitung der vielfältigen Fragen im Rahmen der zukünftigen Entwicklung des Gesamtbereichs beabsichtigt die Verwaltung daher die Erarbeitung eines Gesamtkonzepts. Städtebaufördermittel wurden hierfür aktuell beantragt. Die Tunnelfrage wird hierbei – auch unter Beteiligung der Öffentlichkeit – eine sehr bedeutsame Rolle einnehmen. Zu klären sein wird insbesondere die Frage, ob ein direkter fußläufiger Zugang vom Goetheplatz zur Humboldtstraße aufrechterhalten werden soll.

Sofortmaßnahmen zur Reduzierung des Angstraums

Unabhängig von der zwingend notwendigen mittelfristigen Lösung für den Tunnel verlangt die aktuelle Situation nach einer Reduzierung der Angstrawirkung durch eine Aufwertung der Gesamtsituation.

Derzeit befinden sich die Wände der Tunnelanlage in einem überholungsbedürftigen Zustand. Wandfarben sind zum Teil nicht mehr vorhanden. Spundelemente sind an Kanten korrodiert. Die Farbbeschichtung der Decke ist verunreinigt und nicht mehr ausreichend gebunden. Insgesamt sind die Oberflächen mit unansehnlichen Farbschmierereien versehen. Die vorhandene Beleuchtung ist nicht ausreichend, so dass ein unzureichendes Sicherheitsgefühl bei der Begehung der Tunnelanlage besteht.

Bis zur endgültigen Lösung für die Tunnelanlage soll der aktuellen Situation mit folgenden Maßnahmen begegnet werden.

Wände/ Decken

Die Wände erhalten eine weiße Grundierung. Ab einem ca. 50-70 cm hohen Sockel sollen die Wandflächen mit hochwertigen Graffitis belegt werden. Der Sockel wird abgetönt und die Wandfarbe wird mit einer Wandfarbe als Wartungsbereich regelmäßig überarbeitet. Die Decken erhalten einen weißen Deckenanstrich, die in Verbindung mit einer neuen Beleuchtung die Tunnelanlage erhellen.

Beleuchtung

Die vorhanden kreuzförmig angeordneten Deckenleuchten werden demontiert und durch ein lineares Lichtband mit moderner LED Beleuchtung ersetzt. Mit dem Lichtband wird der Tunnelraum bis zu 300 Lux ausgeleuchtet.

Die bestehende Wandbeleuchtung mit zu Reflexion des Lichtes angebrachten Spiegeln sollte zur Unterstützung der Deckenbeleuchtung erhalten bleiben.

Reinigung

Der Tunnel wird von Montag bis Freitag täglich durch den ZBG gereinigt. Am Samstag erfolgen zwei Reinigungen. Viermal pro Jahr erfolgt eine Grundreinigung der Anlage mit Hochdruckreinigern.

Finanzielle Auswirkungen:

keine

folgende

Ergebnisrechnung

Ertrag	€
einmalig	
jährlich	

Aufwand	€
einmalig	Ca. 50.000
jährlich	
<i>darin enthalten:</i>	
Personalaufwand	
Sach- und Dienstleistungen	
Transferaufwand	

investiver Finanzplan

Einzahlung	€
einmalig	
jährlich	
<i>darin enthalten:</i>	
Zuschüsse	
Beiträge Dritter	

Auszahlung	€
einmalig	
jährlich	

Haushaltsmittel stehen: zur Verfügung nicht zur Verfügung

Bei dem Aufwand handelt es sich um die baulichen Kosten für die beschriebenen einmaligen Aufwertungen.

Bei der Bezirksregierung wurde für die Planung zur Umgestaltung von Goetheplatz, Schillerstraße und Humboldtstraße im Bereich Tunnel 121.000 Euro Planungskosten zur Förderung beantragt. Aktuell beträgt der Fördersatz der Stadt Gladbeck 80 %.

Beschlussentwurf:

Der Ausschuss für integrierte Innenstadtentwicklung nimmt den Bericht der Verwaltung zur Kenntnis und stimmt dem vorgestellten weiteren Vorgehen zu.

Der Bürgermeister
I.V.



Dr. Volker Kreuzer
- Stadtbaurat -

In der Sitzung des

_____-Ausschusses

Rates

Haupt- und Finanzausschusses

am _____ (nicht - öffentlicher Teil) wurde wie folgt beschlossen: